Halle und Umgebung.

Halle, den 18. Oktober 1920.

Der Schluß des U.S.P.-Parteitages.

Der Kampf um Parteikasse und Presse. — Die rechtsgerichteten Volksblatt-Redakteure ihrer Redaktionssessel verlustig. — Auch Herr Reiwand „erledigt". — Die Stadtverordneten-Fraktion.

In zwei getrennten Heerhaufen, von denen der eine im Volkspark, der andere im Saal des Zoologischen Gartens seine Streiter aufstellte, führten gestern die beiden Flügel der U.S.P. ihren Kampf um Moskau weiter. Im Volkspark tagte der linke Flügel, der kommunistische. Braß und Adolf Hoffmann führten den Vorsitz. Trotz des Sieges, den der Zahl nach der radikale Flügel am Sonnabend über die gemäßigte Richtung erfochten hatte, waren die Verhandlungen ohne Schwung. Langatmige Resolutionen, die als Kundgebungen an das deutsche Proletariat hinausgehen sollen, wurden verlesen. Es wirbelte darin von Weltrevolution, Zusammenbruch des Kapitalismus und Weltherrschaft des Proletariats, aber selbst die eingefleischten Parteigenossen hörten sichtlich nur mit halbem Ohre hin und unterhielten sich lieber bei der Verlesung mit Privatgesprächen. Kurzerhand wurde deshalb die Mitteilung, daß der hallische Ortsverein der U.S.P. sich mit 3000 gegen eine Stimme „voll Begeisterung" hinter den linken Flügel gestellt und die Entscheidung zu Gunsten der Moskauer mit Enthusiasmus begrüßt habe.

Doch halt! noch eine andere Mitteilung hatte die vollste Beachtung der Versammlung: als der Vorsitzende auf einen Augenblick von der ruhmvollen Höhe der Weltrevolution herunterstieg in die Niederungen des Lebens und verkündete: „Einer der Herren Delegierten vermißt seinen Ueberzieher. Dort in der rechten Ecke hat er (natürlich: der Ueberzieher) gehangen. Vielleicht kann einer der Anwesenden Angaben machen ..." Aber alles blieb stumm, am meisten der neue Inhaber des Ueberziehers des Herrn Delegierten, der anscheinend etwas voreilig mit dieser Tat des praktischen Kommunismus die Aktion des Terrors gegen den Kapitalismus hatte eröffnen wollen ...

Dämlig hatte das Schlußwort, daß sich auch mehr durch Länge als durch Gedankenreichtum auszeichnete. Er versuchte, sich, seinen Gesinnungsgenossen und der übrigen Menschheit einzureden, daß die Zersplitterung der U.S.P. in Wirklichkeit keine Schwächung der Partei bedeute, sondern im Gegenteil den Anfang darstelle zur Weltrevolution und zur Aufrichtung der Weltherrschaft des Proletariats. — Mit den Kommunisten werden schleunigst Verhandlungen angeknüpft. Ein neuer Parteitag wird folgen und dann werden der linke Flügel der U.S.P. und die Kommunisten zusammentreten, um mit den russischen Brüdern vom Schlage Sinowjews und mit den englischen und französischen Arbeitern (die man erst noch gewinnen muß) die berühmte Einheitsfront zur Erkämpfung der Weltherrschaft des Proletariats zu bilden.

Alle die schönen Reden der U.S.P.-Männer haben aber schließlich wenig Wert für uns Bürgerliche. Weit mehr Bedeutung hat die praktische Frage, die gestern kaum mit einem Worte berührt wurde: wie wird's mit der Parteipresse, wie wird's mit der Parteikasse der U.S.P.? Um diese Werteobjekte werden sich heftige Kämpfe entspinnen, die dem Fernstehenden einen Genuß verheißen. Einen Rattenkönig von Prozessen wird es geben. Die bürgerlichen Gerichte, die Zivilgerichte, werden reiche Arbeit bekommen, um die Besitzverhältnisse so zu erledigen, wie sie nach der noch immer bestehenden Rechtsordnung geregelt werden müssen. Hier in Halle hat der linke Flügel, der ja auf seine Fahne nach der Anweisung des blutrünstigen Russen Sinowjew den Terror in jeder Form geschrieben hat, getreu nach diesem Terrorprinzip bereits eine Neuordnung der Dinge in die Hand genommen. Er hat kurzerhand den auf dem rechten Flügel stehenden politischen Redakteur Hennig, dem Herrn Stadtverordnetenvorsteher, und dem Redakteur vom Feuilleton, Bock, als sie heute die Redaktion des Volksblattes betreten wollten, die Tür vor der Nase zugeschnappt, so daß sie mit ihren politischen Idealen draußen bleiben mußten. Und anders ist es auch dem der Rechten zugehörigen Parteisekretär Reiwand, der einst hier in den Tagen nach dem Kapp-Putsch die Polizeidirektorgeschäfte führte, nicht ergangen. Auch er sitzt — bildlich gesprochen — auf der Straße. Sein Parteibüro hat ein anderer besetzt, der den Anhängern der Linken mehr nach dem Herzen ist. Ein politischer Redakteur von auswärts führt gleichfalls schon, wenn wir recht berichtet werden, die Feder des Volksblatts. Die Besitzverhältnisse liegen dabei etwas kurios. Die Redaktion des Volksblattes haben jetzt nur Männer des Moskau-Flügels inne. Der Verlag und damit auch der Titel des Volksblatts gehört aber den Rechtsanhängern Reiwand, Jänicke und dem Mehrheitssozialisten Herzig und die Genossenschaftsdruckerei, die das Volksblatt druckt, ist wiederum im Besitz anderer. Wie dieser Knäuel etwa entwirrt werden soll, das wird den Gerichten noch einige Mühe verursachen und den Rechtsanwälten lohnende Beschäftigung geben.

Auch das ist eine interessante Frage, die bisher noch nirgends in der öffentlichen Diskussion aufgetaucht ist: Wie wird es mit der Stadtverordnetenfraktion? Sie bildete bisher eine geschlossene Gruppe, bei der oft die bessere Erkenntnis einzelner geistig hochstehender Führer durch den Fraktionszwang der Minderbegabten niedergehalten wurde. Ihre Spitze hatte sie in Herrn Hennig, der zugleich der Stadtverordnetenversammlung Vorsitzender ist, während Herr Osterburg, Vertreter des linken Flügels, den offiziellen Fraktionsführer der U.S.P. macht. Eine Teilung der U.S.P.-Fraktion ist auch im Stadtverordnetenkollegium unvermeidlich. Vielleicht gehen aber jene Wähler der U.S.P., die im Sonnabend mit 3000 gegen eine einzige Stimme dem Sieg der Radikalen zujubelten, in ihrem Siegerbewußtsein noch weiter und verlangen, daß die dem rechten Flügel angehörenden Stadtväter schleunigst ihre Mandate zurückgeben, denn das Vertrauen derer, die sie einst gewählt haben, besitzen ja die Herren Hennig, Bock usw. nicht mehr.

Das alles sind Fragen der an den Parteitag anknüpfenden Entwicklung, auf deren Beantwortung man gespannt sein darf. Verfehlt wäre es allerdings, wollte man, mag die Sache sich so oder so entscheiden, die Hoffnung an die Spaltung knüpfen, als ob nun einer ruhigen vernünftigen Gestaltung der Dinge genützt wäre. Wir Bürgerlichen haben keinen Anlaß, etwa in den Anhängern des rechten Flügels Helfer zu sehen, mit denen sich im bürgerlichen Sinne praktische Politik und Kommunalpolitik treiben ließe. Trotz der Stinkbomben und Verleumdungen, die auf dem Parteitag gegeneinandergeflogen, sind sich alle Gruppen sofort einig, wenn es gegen die Bürgerlichen eine Entscheidung zu treffen gilt. Das Bürgertum darf sich lediglich auf seine eigene Kraft verlassen.

Der rechte Flügel.

Der rechte Flügel der U. S. P. D. setzte am Sonntag vormittag im Saale des „Zoo" unter Leitung Dittmanns seine Beratungen fort. Zunächst mit abgestimmt über die Resolution Ledebour und Genossen, die die Moskauer Bedingungen verwirft. Die Resolution wird einstimmig angenommen.

Toni Sender entwirft einen Plan über das weitere Arbeitsprogramm des Parteitages. Es soll verhandelt werden 1. über Wirtschaftskrise und Sozialisierung, 2. Arbeitslosenfrage, 3. Finanzen und Steuern, 4. Organisationsfragen, 5. Neuwahlen zu den zentralen Körperschaften der Partei. Rednerin bringt eine Resolution ein gegen die von den Russen ausgesprochene Verunglimpfungen der deutschen Gewerkschaften und für den weiteren Ausbau der Gewerkschaften zu Kampforganisationen für den Sozialismus.

Die Resolution Sender wird einstimmig angenommen.

Genosse Crispien: Aus unseren Ausführungen, während der fünf Kampftage geht ausdrücklich hervor, daß wir an der Diktatur des Proletariats und an der internationalen Führung des Kampfes gegen den Weltkapitalismus festhalten. Aber nicht die Verelendung der Massen, die auch einen Niedergang der Kampfesenergie im Gefolge hat, ist die Vorbedingung für Eroberung der politischen Macht, sondern die Zusammenfassung aller Kräfte, die im Proletariat schlummern. Redner verliest ein Manifest, das sich wendet gegen die Rechtssozialisten und Kommunisten. Redner fährt fort: Nun müssen wir die verbrecherische Politik der Kommunisten, durch die die revolutionäre Arbeiterschaft zerrissen worden ist, den Arbeitern vor Augen führen, insbesondere das Verbrechen der russischen Kommunisten, die den sofortigen Bürgerkrieg wollen und ohne Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse in dem einzelnen ihre Methoden sklavisch nachgeahmt wissen wollen, ebenso aber, daß eine friedliche Ueberführung des kapitalistischen ins sozialistische System, wie es die Rechtssozialisten wollen, unmöglich ist. Wir bleiben als Unabhängige Sozialdemokratische Partei die Organisation der revolutionären Arbeiter Deutschlands.

Deshalb wollen wir die sofortige Sozialisierung der sozialisierungsreifen Betriebe, insbesondere des Bergbaues und der großen Agrarwirtschaften. Wir verwerfen die Planwirtschaft der Rechtssozialisten und die Arbeitsgemeinschaft mit den Kapitalisten. Wir wollen keine Sozialisierung, die eine Verstaatlichung darstellt; wir müssen den Einfluß der Kapitalisten und Bureaukraten brechen. Wir wollen keine Teilsozialisierung, sondern die Vollsozialisierung unter Schaffung von Betriebsräten, in deren Hand die Betriebe mit all ihren Prozessen ruhen. Wir müssen um die Erringung der politischen Macht kämpfen durch Gewinnung der Gewerkschaften, der Beamten und Angestellten für unsere Grundsätze, durch Zusammenfassung aller Betriebskräfte in sachlicher Werbungsarbeit.

Die Lösung der Arbeitslosenfrage ist im kapitalistischen Staat überhaupt nicht möglich.

Redner schließt: Die U. S. P. ruft die Arbeiter auf zum Kampf gegen den Opportunismus von rechts und gegen den Putschismus von links und für den Kampf um die politische Macht auf dem Boden des wissenschaftlichen Sozialismus; es lebe die internationale Arbeiterpartei!

Genosse Kunert: Die Spaltung ist das Werk von Moskau, von Männern, die das Gastrecht in gröblichster Weise mißbraucht haben. Der Rückschlag wird nicht ausbleiben. Sinowjew hat ausgesprochen, daß die proletarische Bewegung außerhalb Däumig und Genossen eine gelbe sei. Das ist eine schamlose Invektive von den bezahlten Agenten der kommunistischen Exekutive. Der Mann hat keine Ahnung von der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie. Wir sind Männer und keine Kinder, die sich am Gängelband leiten lassen. Groß ist der Unterschied zwischen der russischen Theorie und Praxis; nirgends ist die Freiheit so beengt und das Massenelend so groß als im heutigen Rußland. Was wir dort sehen, ist Pseudomarxismus, ist Scheinsozialismus. Die Russen wollen unsere Arbeiterschaft in ein Blutbad stürzen, das zum Weißbluten werden kann. Wir wollen den Kampf aufnehmen gegen den Aberglauben, gegen die Anbeter des moskowitischen Dogmas. (Bravo!)

Genosse Ledebour: Wir wollen nicht die moskowitische Schreckensherrschaft, die Diktatur des Proletariats wird von den Moskowitern aufgefaßt als eine

Schreckensherrschaft nicht nur über die Bourgeoisie, sondern über das Proletariat selbst.

Wenn wir angegriffen werden, werden wir uns selbstverständlich unserer Haut wehren; aber wir werden nur Gewalt anwenden, wenn man uns Gewalt entgegenstellt. Terrorismus ist ganz etwas anderes. Terrorismus ist Anwendung von Gewalt zur Niederhaltung, Unterdrückung, Ausrottung, Vernichtung aller Andersdenkenden. Diese absolute Gewalt lehnen wir ab. (Bravo!)

Dr. Hilferding: Zum erstenmal sind Bolschewismus und Marxismus konfrontiert. Der Bolschewismus ist Opportunismus mit Anwendung von Gewalt. Er appelliert an die niedrigsten Instinkte der am tiefsten stehenden Arbeitermassen und empfiehlt die verwerflichsten Mittel zur Gewinnung der Gewalt. Gegen den Terrorismus der Bolschewisten auch gegenüber Sozialisten muß Protest erhoben werden von der internationalen Tribüne. Die englischen Arbeiter und auch die französischen Arbeiter lehnen den Bolschewismus ab. Die fortgeschrittenen Arbeitermassen der Welt müssen eine Internationale gründen, in dem alle revolutionären Parteien Platz haben. Wir werden den Widerstand gegen Moskau mit allen Kräften und Mitteln organisieren. Wir leben nicht von der Gewalt, sondern von der geistigen und sittlichen Höherentwicklung des Proletariats. (Starker Beifall.)

Das Crispinsche Manifest wird einstimmig angenommen, ebenso eine Resolution Dr. Rosenfelds betr. Befreiung der politischen Gefangenen.

Hierauf spricht auch der Berliner Oberschulrat Dr. Löwenstein, und zwar über Bildungsfragen in der Partei. Er empfiehlt Einrichtung von Parteibildungsschulen und Arbeiterschulen.

Die Organisationsgrundlinien werden einstimmig angenommen, desgleichen ein Antrag Löwensteins auf Gründung einer Bildungszentrale.

Es wird einer Sympathiekundgebung für die streikenden Bergleute Englands zugestimmt.

Zu Vorsitzenden werden Crispien und Ledebour, zu Sekretären Dittmann und Luise Zietz, außerdem 7 Beisitzer, 9 Mitglieder zum Beirat und 7 zur Kontrollkommission gewählt.

Nach einer Ansprache und einem Hoch auf die U. S. P. D. erklärte Dittmann den Parteitag für geschlossen.

Die Waffenabgabe.

Es sind bis jetzt abgeliefert worden: 29 Maschinengewehre, 14 Maschinenpistolen, 1844 Gewehre, 714 Karabiner, 265 Armeerevolver, 597 Armeepistolen, 632 Handgranaten, 2 Geschütz-Richtevorrichtungen, 306 Maschinengewehr-Schlösser, 65 Maschinengewehr-Läufe, 47 Maschinengewehr-Zuführer, 1136 Gewehr-Schlösser, 208 Gewehr-Läufe, 153 Karabiner-Schlösser, 65 Karabiner-Läufe, 5 Zünder, 961 Sprengkapseln, 6 Armeepistolen-Läufe, 3 Armeepistolen-Gleitschienen, 19 Kg. schußfertige Artilleriemunition, 8 Gewehr-Granaten, 3 Wurfgranaten, 143 089 Handwaffen-Munition.

Bei Annahme von Waffen und Munition wird weder nach Namen oder Legitimation des Ueberbringers, noch nach Herkunft der Gegenstände gefragt.

Eine Erhöhung der für die Ablieferung der Waffen ausgesetzten Prämien findet unter keinen Umständen statt. Bis einschließlich 20. d. Mts. wird noch die bisherige Prämie in halber Höhe gezahlt, vom 21. d. Mts. ab jedoch für abgelieferte Waffen keinerlei Vergütung mehr gewährt.

Der Streit um die Steuern der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft.

Das Oberverwaltungsgericht hatte sich mit einem schwierigen Rechtsstreit zu beschäftigen, welcher wegen der Besteuerung der Zentralgenossenschaft für landwirtschaftliche Bedarfsartikel, e. G. m. b. H. zu Halle, schwebte.

Die Gemeindeeinkommensteuer war für das Jahr 1917 folgendermaßen festgesetzt worden: Für Halle a. S. gemäß einem Einkommen von 1 082 030 Mark auf 95 040 Mark, für Erfurt auf 6300 Mark, für Heiligenstadt auf 1377 Mark, für Worbis auf 3696 Mark und für Cölleda auf 2160 Mark. Die Verteilung des Einkommens auf die steuerberechtigten Gemeinden ist bei Halle a. S., Erfurt und Heiligenstadt nach dem Verhältnis der in den dem Steuerjahre vorangegangenen drei letzten abgeschlossenen Geschäftsjahren gezahlten Gehälter und Löhne, bei Worbis, wo die Filiale am 1. Juli 1914 gegründet wurde, für zwei Steuerjahre vorgenommen worden. Bezüglich der Betriebsstätte Cölleda sind die Gehälter geschätzt worden, weil diese Betriebsstätte erst am 1. März 1917 errichtet worden war. Vom 1. März bis zum 30. Juni 1917 hat die Genossenschaft nach ihren Angaben an Gehältern und Löhnen 3117 Mark in Cölleda gezahlt, weshalb der dreifache Betrag als Jahresbetrag zugrunde gelegt worden war. Der Magistrat von Halle a. S. behauptete u. a., Cölleda müsse bei der Verteilung ausscheiden, da Ausgaben an Gehältern für die Betriebsstätte während der maßgebenden Jahre nicht entstanden seien; der Betrag für Worbis sei ebenfalls nicht richtig berechnet worden.

Nachdem der Bezirksausschuß nicht in vollem Umfange zugunsten von Halle a. S. entschieden hatte, erkannte das Oberverwaltungsgericht in letzter Instanz dahin, daß Halle a. S. 99 440 Mark, Erfurt 6660 Mark, Worbis 2464 Mark, Heiligenstadt 1428 Mark und Cölleda nichts zugesprochen wurde. Bei der Verteilung des gemeindesteuerpflichtigen Einkommens von gewerbetreibenden nichtphysischen Steuerpflichtigen nach dem dreijährigen Durchschnitte der in den einzelnen Gemeinden erzielten Bruttoeinnahmen oder erwachsenen Lohnausgaben gemäß §§ 47a. b und 48 des Kommunalabgabengesetzes kann nach Ansicht des Oberverwaltungsgerichts niemals mit dem mutmaßlichen Betrage der Bruttoeinnahmen oder Lohnausgaben gerechnet werden, sondern nur mit solchen, welche sich einem durch die zuständigen Gesellschaftsorgane genehmigten Geschäftsabschluß entnehmen lassen, und die unter der Voraussetzung der Vorschriftsmäßigkeit der Staatseinkommensteuerveranlagung denselben Wirtschaftsjahren angehören müssen, die dieser Veranlagung zugrunde liegen.

Den ersten Frost in diesem Herbst brachte uns die vergangene Nacht. Das Quecksilber sank auf einen Grad unter Null.

Die Beamten-Hochschulkurse nehmen ihre Vorlesungen mit heute (Montag) im Hauptgebäude der Universität in der üblichen Weise wieder auf. Vorlesungsverzeichnisse und Hörerkarten beim Kastellan.

Volksbier! Eine friedliche Demonstration setzt die Engelhardt-Brauerei in ihrem heutigen Inserat. Die lustige Gruppe treuer Anhänger der beliebten Engelhardt-Brauerei pilgert unter Vorantragung einer Tafel mit der Inschrift: „Heute Anstich des guten Engelhardt-Volkbier" zum nächsten Engelhardt-Ausschank.

Jubiläum. Am Sonnabend feierte Lehrer Alfred Mundes an der Hüttenschule sein 25jähriges Dienstjubiläum. Dem Jubilar wurden mannigfache Ehrungen zuteil.

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein e. V. hält am 20. d. Mts. im Restaurant „Mars la Tour" eine Versammlung ab, in welcher über die kommenden Stadtverordnetenwahlen und über den Entwurf eines Mietssteuergesetzes gesprochen wird.

Die deutschen Kriegervereine beschlossen, auf dem Kyffhäuser am 18. Juni nächsten Jahres zum 25jährigen Bestehen des Kaiser-Wilhelm-Denkmals eine große vaterländische Feier zu veranstalten.

Herr Karl Demmer, früherer Dampfschiffahrtsbesitzer und Autoschibone von Giebichenstein, entwickelt am Dienstag abend 8 Uhr in der Saalschloßbrauerei sein politisch-wissenschaftlich-philosophisch-literarisches Kulturprogramm. Die Sache war neulich beim Vortrag im Volkspark schon äußerst interessant, diesmal wird's noch interessanter werden, da Herr Demmer die ganze Studentenschaft eingeladen hat.

Eine Ehrung der Gefallenen des Weltkrieges nahm gestern vormittag der Kriegerverband des Saal- und Stadtkreises Halle vor. In einer erhebenden Gedächtnisfeier wurden an den Gräbern der gebliebenen Helden auf dem Gertraudenfriedhof Kränze niedergelegt.

„Die Not des Saarlandes." Ueber dieses Thema wird heute abend 8 Uhr im oberen Thaliasaal Landtagsabgeordneter Eisenbahnarbeiter Ommert-Saarbrücken, der von den Franzosen von Haus und Hof vertrieben worden ist, einen Vortrag halten. Es ist der 1. Vortragsabend in dem von der Deutschdemokratischen Partei veranstalteten Vortragszyklus „Deutsche Not". Männer und Frauen aller Parteien sind um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Straßenraub. Am Sonnabend abend gegen 9 Uhr wurde in der Magdeburger Straße, unweit des Wasserturmes, einer Dame von einem etwa 24jährigen Manne die Handtasche entrissen, die außer einer ansehnlichen Geldsumme auch noch sonstige Wertsachen enthielt. Der freche Räuber verschwand in den Anlagen nach der Hagenstraße, ohne erkannt zu werden.

Von der Straße. In der Delitzscher Straße wurde durch ein Pferd eine Schaufensterscheibe eingedrückt.

Selbstmordversuch. In der Brunosmarte hat sich eine ledige Frauensperson die Pulsader des rechten Armes durchschnitten. Sie wurde mit dem städtischen Krankenwagen dem Elisabeth-Krankenhaus I zugeführt.

Diebstahl. In der Sonnabendnacht wurde in ein Lichtspielhaus in der Leipziger Straße eingebrochen. Hierbei wurden die Büfettschränke erbrochen und Schokolade im Werte von 350 Mark gestohlen.

Die Feuerwehr wurde gestern zur Beseitigung eines Kellerbrandes nach der Leipziger Straße gerufen.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Stadttheater, Montag, abend 7½ Uhr gelangt die Operette „Der Zigeunerbaron" zur Aufführung. Dienstag —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19201018022/fragment/page=0001

Anfang 7 Uhr — geht zur Erinnerung an die erste Aufführung (19. Oktober 1845) Richard Wagners „Tannhäuser" in Szene. Mittwoch „Der Waffenschmied", Donnerstag „Der Vielvermeyer". Freitag „Die Entführung aus dem Serail". Für Sonnabend wird das Trauerspiel „Penthesilea" von Heinrich Kleist vorbereitet. Sonntag nachmittag Volksvorstellung bei kleinen Preisen „Und das Licht scheinet in der Finsternis". Sonntag abend 7½ Uhr „Der Zigeunerbaron".

Provinzial-Nachrichten.

V **Stendal**, 18. Okt. (Ein diebischer Betriebsrat.) Auf dem Rittergut Kötte raubten die drei Mitglieder des Betriebsrates die Gutskasse mit 10 000 Mark, die jetzt vergraben wieder aufgefunden wurde.

Kahla, 18. Okt. (Spuren des Handtiers.) Bei Orlamünde entdeckten Tübinger Geologen in einem verlassenen Steinbruch Fährtenabdrücke des vorgeschichtlichen Handtieres, die wichtige Aufklärung geben über die Art jenes nur durch wenige Funde erst festgestellten rätselhaften Tieres, das man sich danach als einen Riesenfrosch vorzustellen hat.

§§ **Suderode**, 17. Oktober. (Aufsehenerregende Verhaftung.) Wie mitgeteilt, wurde nachts in der Villa des Privatmanns Wartemann eingebrochen und Frau Wartemann durch Beilhiebe schwer verletzt. Die Nachforschungen nach dem Täter hatten ein aufsehenerregendes Ergebnis. Unter dem Verdacht des versuchten Raubmordes wurde der Grundstücksmakler Rienecker, Inhaber der Firma Rienecker & Co. in Quedlinburg, verhaftet, der von Wartemann ein größeres Darlehen aufgenommen hatte, das er in den nächsten Tagen zurückzahlen sollte.

3 **Goslar**, 18. Okt. (Zum Bau der Oker- und Bodetalsperren) im Harz im Zusammenhange mit dem geplanten Bau des Mittellandkanals wollen die Handelskammern von Goslar und Braunschweig den Bau einer Bahn von Goslar nach Altenau im Harz beim Verkehrsministerium betreiben.

Hohm, 18. Oktober. (Musikinstrumentensteuer.) Da der ablehnende Stand die Genehmigung anderer Steuern u. a. erst von der Einführung einer Musikinstrumentensteuer abhängig macht, beschloß der Gemeinderat die Erhebung einer Klavier- und Grammophonsteuer. Für ein Klavier sind 25 Mk., für ein Grammophon 10 Mk. jährlich zu entrichten. Entgegen dem Vorschlage der Finanzkommission, das Schulgeld der Fortbildungsschule von jährlich 4 Mk. auf 12 Mk. zu erhöhen, wurde die völlige Schulgeldfreiheit eingeführt. In längerer Aussprache fand die Regelung der Dienstbezüge sämtlicher Beamten, Angestellten und Arbeiter ihre Erledigung, wobei von einer Gewährung von Kinderzulagen grundsätzlich abgesehen wurde, begründet durch die ungünstige Finanzlage der Stadt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Thüringer Malzfabrik Schloß Thamsbrück Akt.-Ges. verteilt aus 43 141 Mark Reingewinn 10 Prozent Dividende gegen 8 im Vorjahr.

V **Das Bankhaus Walter Hoffmann in Chemnitz** errichtet in Kreusburg a. d. Werra und in Mitsa Zweigniederlassungen.

+ **Wagenstellung.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle, den Stationen der Lausitzer, Riesengebirgs-Hirschwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 16. Oktober zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Rohrpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 4792, nicht gestellt 2227 Wagen zu je 10 To. Ladegewicht.

Schweiler-Ratinger Metallwerke A.-G., Ratingen. Die ersten Monate des Berichtsjahres 1919/20 standen noch unter dem Einfluß der nahezu ausschließlichen Umstellung auf die Herstellung von Kupfer- und Messingrohren, sowie nahtlosen und kaltgezogenen Stahlrohren. Der Betrieb des Stahlwerks mußte infolge Brennstoffmangels wiederholt unterbrochen werden. Durch die Betriebsstörungen in der ersten Hälfte des Berichtsjahres hätten sich Rohmaterialien angesammelt, die man später zu günstigen Preisen als Fertigprodukte verkauft habe. Der Gesamtumsatz stieg auf 21,85 (i. V. 3,70) Millionen. Der Reingewinn einschl. 73 894 Mk. (84 170) Vortrag beträgt nach 349 918 Mk. (185 022) erhöhten Abschreibungen 1 306 278 Mk. (208 894), woraus 15 (5) Proz. Dividende auf das verdoppelte Aktienkapital von 4,80 Mill. verteilt, 240 000 Mk. der Reserve und 70 000 Mk. der Unterstützungskasse überwiesen, sowie 187 230 Mk. vorgetragen werden. Ins neue Geschäftsjahr nehme man einen größeren Auftragsbestand herüber. Man könne bei ausreichender Belieferung und Freibleiben von größeren Störungen ein lohnendes Ergebnis in Aussicht stellen.

Fusion im Münchener Brauereigewerbe. Die A.-G. Hackerbräu in München fusioniert sich mit der Kochelbräu München A.-G. in München und erhöht ihr Aktienkapital um 1 000 000 Mark. Die neuen Aktien werden den Aktionären der Kochelbräu A.-G. im Verhältnis von 1 : 2 überlassen. Weiter fusioniert sich die Hackerbräu Akt.-Ges. mit der Schloßbräu Tuking A.-G. in Tuking und erhöht ihr Aktienkapital weiter um 800 000 Mk. neuer Aktien, die den Schloßbräuaktionären im Verhältnis von 2 : 3 überlassen werden. Die Erträgnisse beider Gesellschaften sollen ab 1. Oktober 1920 der A.-G. Hackerbräu zufließen. Der Gegenstand des Unternehmens der Hackerbräu A.-G. wird ausgedehnt auf den Handel in allen mit dem Brauereibetriebe zusammenhängenden Produkten und Beteiligung an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen sowie Erwerb derselben.

Zur Kaffee-Einfuhr. Der Kaffee-Einfuhrverein teilt mit: Obwohl zahlreichen Anträgen auf Einfuhrbewilligung für Kaffee, denen vorteilhafte Einkäufe zugrunde liegen noch nicht entsprochen werden konnte, und obwohl vorläufig eine größere Menge als wertlich 1000 Sack von der Regierung zur Freigabe nicht zugelassen worden ist, wird die Wirtschaftsstelle vom 22. Oktober 1920 an wieder neue Anträge auf Einfuhrbewilligung annehmen. Die alten Anträge bleiben weiter vorliegend. Bei Antragstellung muß in jedem Falle der Original-Kaufbrief eingereicht werden. Anträge, denen Festofferten zugrunde liegen, können erst vom 1. November 1920 an wieder angenommen werden. Es wird davor gewarnt, Kaffee ohne Einfuhrbewilligung vorzukaufen. Die Antragstellung ist Sache der Firma, die die Zahlung an das Ausland leistet. Wegen des voraussichtlichen Einganges sehr vieler Anträge wird zunächst nur dann Bescheid erfolgen, wenn die Einfuhrbewilligung erteilt werden konnte.

Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft.
Aktienkapital und Reserven Mk. 250 000 000.
Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692.
Depositenkasse Reilstrasse 133, Fernspr. 6189.
Depositenkasse Wörmlitzerstr. 1, Fernspr. 6676.
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Volkshochschule Halle.

Die Vorträge und Lehrgänge beginnen Montag, den 18. Okt. 1920. Der Kartenverkauf an jedermann findet im Büro der städt. Schulverwaltung, Rathausstr. 4 I, Eingang Kl. Steinstraße, statt. Dienststunden von 8—4 Uhr.

Für folgende Vorlesungen und Lehrgänge sind noch Eintrittskarten abzugeben:

II. Wärme und Wärmewirtschaft. Dipl.-Ing. Brückner.

III. Ausgewählte Kapitel aus dem Gebiete der Photographie verbunden mit praktischen Vorführungen. Lektor Dr. Conrad.

IV. Die tierischen Schmarotzer des Menschen und ihre Bekämpfung. Professor Dr. Janha.

V. Der Bau des menschlichen Körpers, seine Funktionen und Schädigungen. Privatdozent Dr. med. Loeffler.

VI. Erste Hilfe bei Unglücksfällen und Krankheiten. Dr. med. Zeiß.

VIII. Einführungskursus in die französische Sprache (Anfänger). Studienrat Dr. Rühlemann.

IX. Lehrgang in der französ. Sprache (Fortgeschrittene). Studienrat Tönnigs.

XI. Lehrgang in der engl. Sprache (Fortgeschrittene). Oberlehrerin Kwast.

XII. Einführungskursus in die russische Sprache (Anfänger). Professor Dr. Lezius.

XVI. Einführung in das Singen nach Noten. Mittelschullehrer Reichert.

XVIII. Die deutsche Schule der Zukunft. Studiendirektor Walther.

XIX. Lebenswege, eine pädag. Grundlegung. Rektor Splett.

Vortragsreihe VII „Die Geflügelzucht" fällt wegen zu geringer Beteiligung aus.

Halle, den 16. Oktober 1920. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

In nächster Zeit gelangen die Reihengräber des Quartiers „o" auf dem Nordfriedhofe, in welchem im Jahre 1900 Kinder im Alter bis zu 5 Jahren beerdigt worden sind, zur Wiederbelegung. Die Fläche wird zur Anlegung von Rabattengräbern benützt. Die Angehörigen werden aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen zu erklären, ob sie die Grabstätten gegen Zahlung der tarifmäßigen Gebühren als Rabattengräber erwerben wollen, oder ob sie die kostenlose Umbettung nach einem Reihengrabe wünschen. Geht innerhalb dieser Frist ein entsprechender Antrag nicht ein, werden die Grabstätten mit allem Zubehör eingezogen werden.

Halle, den 12. Oktober 1920. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Das zur Dölauer Straße 25 gehörige Hinterhaus führt von jetzt ab die Bezeichnung Fuchsbergstraße 15.

Halle, den 13. Oktober 1920. **Die Polizeiverwaltung.**

MAGGI's Suppen,
wohlschmeckend, ausgiebig,
— keine Kriegssuppen —
sind wieder überall käuflich.

In das hiesige Handelsregister Abt. B. Nr. 280 ist heute bei der **Querfurter Spezial-Wurst- u. Fleischkonservenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Halle, eingetragen: Die Prokura des **Kurt Zahn** ist erloschen. Die bisherige Gesamtprokuristin **Skrzipek** hat nun Stelle der Gesamtprokura Einzelprokura erhalten. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 29. Septbr. 1920 ist § 5 des Gesellschaftsvertrages dahin abgeändert: Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder der beiden Geschäftsführer allein berechtigt. Die Gesellschaft kann einen oder mehrere Prokuristen haben. Jeder Geschäftsführer ist für sich allein berechtigt, dritten Personen Einzel- oder Gesamtprokura zu erteilen. Der Einzelprokurist ist zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft befugt, Gesamtprokuristen zur gemeinschaftlichen Vertretung der Gesellschaft.

Halle, den 14. Oktbr. 1920. **Das Amtsgericht, Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 2993 die Firma **Sigismund Paetz** in Halle (Saale) als deren Inhaber der Kaufmann **Sigismund Paetz** daselbst eingetragen.

Halle, den 13. Okt. 1920. **Das Amtsgericht, Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 2829 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Boerner & Beschke** in Halle eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Halle, den 13. Oktbr. 1920. **Das Amtsgericht, Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 240 ist heute bei den Hallescher **Feinton-Werken**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle eingetragen **Kurt Friedrich Worch** ist als Geschäftsführer ausgeschieden und an seiner Stelle Direktor **Robert Friedrichs** in Magdeburg zum Geschäftsführer bestellt.

Halle, den 13. Oktbr. 1920. **Das Amtsgericht, Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 2994 die offene Handelsgesellschaft **Stadelmann & Engelhardt** in Halle eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute **Paul Stadelmann** und **Hans Engelhardt**, beide in Halle. Die Gesellschaft hat am 6. Oktober 1920 begonnen.

Halle, den 15. Oktober 20. **Das Amtsgericht Abt. 19**

In das hiesige Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 2865 bei der offenen Handelsgesellschaft **Edmund und Richard Uhlmann Spielzeugwerk „Askari"** in Halle eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann **Richard Uhlmann** in St. Andreasberg im Harz ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Firma lautet jetzt: **Edmund und Richard Uhlmann Spielzeugwerk „Askari"** Inhaber **Richard Uhlmann.** Der Ort der Niederlassung ist nach St. Andreasberg verlegt.

Halle, den 13. Okt. 1920. **Das Amtsgericht, Abt. 19.**

Verpachtung

der alten renovierten Ratskellerwirtschaft verbunden mit der im herrlichen Stadtpark, unmittelbar am Moorbad, gelegenen Barkrestauration, vom 1. 4. n. Js. ab auf 6 Jahre am Sonnabend, den 20. 11. 20, vorm. 11 Uhr, im Ratskeller.

Düben a. M., den 1. Oktober 1920.

Der Magistrat.

Offene Stellen

Jüngerer Zeichner
für die Bauabteilung eines Kalkwerks gesucht. Offerten m. Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter F. 3650 an die Expedition dieser Zeitung.

Kaufgesuche

Schön und ruhig gelegene
Villa oder Landhaus,
sofort beziehbar,
in Thüringen zu kaufen gesucht!
Bedingung: 8 Zimmer außer Mädchenzimmer, Bad, Wasserklosett, Küche, Keller 2c., Stallung, großer Garten, event. auch etwas Acker und Wiese! Preis bis ca. 150 000 Mk. Volle Barzahlung! Ausführl. Angebote unter G. 3651 an die Exped. d. Ztg.

Alle Sorten
Felle, Häute und Wolle
kaufen zu Höchstpreisen
Gebr. Danglowitz
Fellzurichterei, Fischerplan 2
Fellkammer Vorzugspreise.

Gut erhaltener
Damen-Pelztragen
mit Muff
zu kaufen gesucht. Off. unt. B. Z. 2677 an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

Kochofen
2 röhrig zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. B. A. 2678 a. **Rudolf Mosse.** Brüderstr. 4.

Geldverkehr

GELD zu verleihen. Keine Unkosten, bei Ablehnung. **R. Berger, Berlin W. 15** Vertreter gesucht.

Braunkohlen-Tagebaugrube
bei Halle durch Baggerbetrieb im Aufschluß begriffen, 7 m Kohlenstand, hat nach Anteile à M. 3000 günstig abzugeben. Erbitt., hoh. Gewinn versprechende, sich. Kapitalanlage. Auskunft ert. Bergdirektor Heinicke, **Dresden**, Strehlenerstraße 31.

Von Mittwoch, d. 20. ds. Mts., empfehle ich eine große Auswahl erstklassiger
Belgischer

Arbeitspferde,
darunter Zucht- und tragende Stuten.
Chr. Körber,
Halle a. S., Landwehrstraße 6
Telefon 1105.

Von Dienstag, den 19. ds. Mts., steht ein großer Transport
schwerer, mittlerer und leichterer

Wagen- und Arbeitspferde,
bestehend aus
Belgiern, Dänen, Holsteinern, Oldenburgern und Ostpreußen
in meinen Stallungen Gasthof „Zum grünen Hof". Große Steinstraße 50, unter voller Garantie äußerst preiswert zum Verkauf und Tausch.
Max Döring,
Telefon 5238.

RINGSALBE
bewährt bei:
FLECHTEN/HAUTLEIDEN/OFFENEN FÜSSEN
ALTEN WUNDEN/AUSSCHLAGEN/FROSTSCHÄDEN
Erhältlich in den Apotheken. RICH. SCHUBERT & CO. G.M.B.H. Weinböhla-Dresden

Vermischtes

Zurückgekehrt
San.-Rat Dr. Garzkowski,
Sprechzeit
9—10 3—4 Uhr.

H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für alle Strumpfwaren und Trikotagen.

Automobil-Dynamo-Beleuchtung
vollständig kompl. neue Anlage in Fabrikpackung, zweigr. Scheinwerfer, zwei Kurvenlampe, messingpol. Oelerlampe, Nummernschild m. Lampe, Ableuchtlampe, Lichtmaschine Batterie, Schalter, Regler, Kellerlampe, Leitungskabel mit allen Befestigungsschellen. Die Anlage ist so ort zum Einbau fertig. Preis 6000 M.
Heinr. Ludewig,
Soest in Westfalen,
Grandweg. Tel. 463.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.
Kaufmänn. Privatschulen **Wilh. Baer**, Geiststr. 41. **C. Lewin**, Steinweg 45. **H. Diltenberger**, Händelstrasse 6.

Schneiderei-Unterricht.
E. Holborn, Königstr. 50.

Schreibmaschine
Kaufmänn. Privatschulen. **Wilh. Baer**, Geiststr. 41. **C. Lewin** Steinweg 45. **H. Diltenberger**, Händelstrasse 6.

Chauffeurschule.
Hallesche Automobilzentrale, Grünstr. 31.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29.

Stenographie.
Kaufmänn. Privatschulen **Wilh. Baer**, Geiststr. 41. **C. Lewin**, Steinweg 45. **H. Diltenberger**, Händelstrasse 6.

Fremde Sprachen
Kaufmänn. Privatschulen **Wilh. Baer**, Geiststr. 41. **C. Lewin**, Steinweg 45. Bodenstedt, **Friedrichstr. 69, p. l.**

Tanz-Unterricht.
Hofballetmstr. **Wesner**, St. Nikolaus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19201018022/fragment/page=0002